



Konzeption der Lebensgemeinschaft Hof Saelde e.V.

In unserer *Lebensgemeinschaft Hof Saelde* wird das Leben der hilfebedürftigen Menschen mit geistiger Behinderung mit dem Lebensmittelpunkt der auf dem Hof lebender Mitarbeiter zusammengeführt. Hierdurch entsteht für alle Bewohner ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis und die Möglichkeit, einen Ort der Sicherheit mit tragfähigen Alltagsstrukturen zu finden. – Der Lebensplatz wird durch die Übernahme von sinnerfüllten Aufgaben im landwirtschaftlichen Rahmen eines ökologisch anerkannten Betriebes zum Ort einer neuen Heimat.

Im Rahmen der rechtlichen Vorgaben der Eingliederungshilfe (§53 SGB XII) für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung bieten wir eine vollstationäre Unterbringung an. Diese beinhaltet insbesondere

- ein ganzheitlich gestaltetes Lebensumfeld mit Wohnen- und Beschäftigungsbereichen in ruhiger ländlicher Lage
- ein breites Spektrum von Arbeitsangeboten, um den individuellen Fähigkeiten der Bewohner Rechnung zu tragen
- ein fachlich qualifiziertes und engagiertes Betreuungspersonal
- ein individuell und selbst gestaltetes Wohnungsangebot mit überwiegend Einzelzimmern
- Angebote im Freizeitbereich mit entsprechender Begleitung
- eine enge Begleitung in Krisensituationen
- eine sorgfältige Begleitung beim Ein- und Auszug

Weitere ausführliche Darstellungen finden Sie in unserer jeweils gültigen Leistungsbeschreibung.

Der Personenkreis

Die *Einrichtung* bietet 20 erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung, die in der Regel die Aufnahmevoraussetzungen für eine Werkstatt erfüllen und wegen der Art und Schwere der Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt sein können und die Anspruch auf Eingliederungshilfe haben, einen Arbeitsplatz und Wohnraum an. Nicht aufgenommen werden Menschen mit zusätzlicher akuter Alkohol- oder Drogenproblematik, Rollstuhlfahrer und Personen die eine Nachtwache erfordern.

Freigabe	Bearbeiter	Prozeßverantwortung	Ablage	Datum	
Q-Konferenz	P.Richert	P.Richert	QHB	15.04.2013	

Unser Bild vom Menschen mit geistiger Behinderung

Die Leistungen der Einrichtung beruhen auf einem spezifischen Verständnis des Hilfebedarfs der behinderten Menschen, nach dem diese insofern „geistig behindert“ sind, als ihr „Geist“, d.h. für uns ihre Individualität, ihr Ich, das Selbst nicht behindert sein kann. Auf Grund anderer Störungen (z.B. körperlicher Störungen des Gehirns) jedoch daran gehindert ist, den Körper so zu ergreifen, dass dieser zu bestimmten, z.B. intellektuellen Leistungen nicht in der Lage ist. Damit kann dieses „Ich“ nur verzerrt in Erscheinung treten, so dass sich das äußere Behinderungsbild ergibt.

Alle Hilfeleistungen für einen so behinderten Menschen in der Einrichtung zielen auf dieser Verständnisgrundlage darauf ab, das „Ich“, den Persönlichkeitskern dieses Menschen, dabei zu unterstützen, den Körper in allen seinen Funktionen - auch den intellektuellen - so zu ergreifen, dass es sich in seinen Intentionen und Schicksalsmotiven entsprechend äußern kann.

Je nach Einzelschicksal können diese Hilfen von der Überwindung der Behinderung (Heilung) bis zu ihrer prothetischen Kompensation und biographischen Integration reichen.

Das Wohnen

Der Wohnbereich wird grundsätzlich als private und intime Rückzugsmöglichkeit für den betreuten Menschen gewürdigt und auch dementsprechend nach eigenen Wunschvorstellungen ausgestaltet. Die Unterbringungsmöglichkeiten sind auf verschiedene Gebäude auf dem Hofgelände verteilt. Für die weiblichen Bewohner besteht nach freier Wahl die Möglichkeit, in einem separaten „Mädchenhaus“ zu wohnen.

Neben Einzel- und Zweierzimmern stehen ausreichend große Gemeinschaftsräume für die Einnahme der Mahlzeiten, Freizeitaktivitäten und kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung.

Ein differenziertes Betreuungsangebot eröffnet Möglichkeiten und Chancen zu einer selbständigen Wohnform.

Die Mahlzeiten

Wir legen großen Wert auf eine gute, ausgewogene Vollwerternährung mit Produkten aus dem ökologischen Anbau und vorwiegend dem von uns angebauten Gemüse, den verschiedenen Getreideprodukten, dem Fleischangebot und der Kuhmilch.

Die besondere Konstitution von Menschen mit geistiger Behinderung führt häufig auch zu physiologischen Veränderungen, die einer abgestimmten Ernährung bedürfen. Wir wirken durch eine ausgewogene und gesunde Ernährung auf die Förderung der Lebenskräfte.

Freigabe	Bearbeiter	Prozeßverantwortung	Ablage	Datum	
Q-Konferenz	P.Richert	P.Richert	QHB	15.04.2013	

Die Arbeitsbereiche

Die Arbeitsbereiche in der Einrichtung sind aus der Gestaltung eines seit 1987 geführten landwirtschaftlichen Betriebes nach den Anregungen und Erkenntnissen Rudolf Steiners entstanden. Die hier geleistete Arbeit ist konsequent nach therapeutischen Gesichtspunkten gestaltet. Aus dem ganzheitlichen Konzept eines in sich geschlossenen Betriebskreislaufes ergibt sich die sozial-kulturelle Leistung der Einrichtung. Die Sozialtherapeutische Lebensgemeinschaft Hof Saelde beschäftigt ihre Betreuten in den Bereichen:

- Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt der Selbstversorgung und Vermarktung (Gartenbau, Ackerbau, Viehwirtschaft, Veredelung und Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte)
- Bäckerei (Herstellung von Backwaren aus eigenem ökologischen Anbau)
- Käserei (Milchverarbeitung)
- Hauswirtschaft (Küche, Wäscherei und Raumpflege)
- Landschaftspflege (Landschaftsgestaltung und Landschaftsschutzmaßnahmen)
- Holz- und Metallarbeiten
- Zusätzliche Angebote gibt es im Bereich Bewegungstherapie, Eurythmie, Korbflechten, Weben, Singen und Malen

Die Anleitung der Betreuten, bei der Ausführung der in den einzelnen Bereichen täglich wiederkehrenden Arbeiten obliegt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die über lebenspraktische Fertigkeiten, z.B. eine landwirtschaftliche Qualifizierung und über sozialtherapeutische Zusatzausbildungen mit langjähriger Berufserfahrung verfügen.

Unser **inklusives** Lebensumfeld ist für uns mehr als ein politisch gewolltes Programm. -Wir leben diesen Grundsatz seit unserem Bestehen-. Nicht nur durch das Zusammenleben von Mitarbeitern und Bewohnern, sondern darüber hinaus durch vielfältige Außenkontakte zum gemeindenahen Umfeld.

Wir setzen uns mit unseren Bewohnern dafür ein, dass ihre besondere regional verankerte Lebensweise als ein Recht auf **Heimat** Anerkennung findet, -auch wenn dieses Recht noch nicht gesetzlich verankert ist.

Die landwirtschaftlich reizvolle Lage des Hofes trägt zu Begegnungen von Wandergruppen, Interessierten und regelmäßigen Besuchergruppen bei.

Unser sommerlicher Hofmarktstand mit eigenen Lebensmittelprodukten aus ökologischem Anbau eröffnet weitere Begegnungsmöglichkeiten zwischen unseren Mitarbeitern mit Behinderungen und den Bio-Kunden.

Freigabe	Bearbeiter	Prozessverantwortung	Ablage	Datum	
Q-Konferenz	P.Richert	P.Richert	QHB	15.04.2013	

Unsere Mitarbeiter

werden durch ein planmäßiges Konzept ausgewählt und gründlich in Ihre Aufgabenbereiche eingewiesen. Sie übernehmen gerne Verantwortung für die BewohnerInnen und schulen sich laufend weiter. Durch das Zusammenleben von Bewohnern und Mitarbeitern am gleichen Ort ist ein laufender Informationsaustausch gewährleistet. Unsere personellen Bereitschaften sind hierdurch auf kurzem Wege erreichbar.

Unser Personalschlüssel wird mit der KOSOZ (Kordinierungsstelle soziale Hilfen) regelmäßig besprochen und in der vereinbarten Vergütungs- und Leistungsvereinbarung (s.dort) festgelegt. In der Regel finden einmal jährlich Gespräche hierzu statt.

Unser Personal gliedert sich in Fachpersonal in der Leitung und Betreuung, in Verwaltungspersonal, in hauswirtschaftliches Personal und einer Stelle für den Bundesfreiwilligendienst.

Die Anforderungen an qualifizierte Abschlüsse umfassen den Heimerzieher, Heilerzieher, Erzieher und qualifizierte Fachabschlüsse mit sonderpädagogischer Zusatzqualifikation oder dem Abschluss „Sozialmanagement“.

Unsere Qualitätsziele

Wir sprechen von „Hoher Qualität“ in unserer sozialtherapeutischen Einrichtung, wenn wir als Mitarbeiter

- eine Selbstverpflichtung gegenüber den uns Anvertrauten eingehen, ihre Individualität im Sinne von Autonomie, Selbstbestimmung, Selbstvertretung und Partizipation stärken
- unseren Blick nicht nur auf die physische Erscheinung beschränken, sondern in den Äußerungen des Seelisch-Geistigen auch die Zukunft der Einzelpersönlichkeit zu ahnen vermögen
- uns gemeinsam mit den Bewohnern um die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben im Sinne von -Inklusion- kümmern
- unsere Sprache nicht defizitorientiert ist und die Gleichstellung der uns anvertrauten Menschen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention ernst genommen wird
- unsere Sprache leicht verständlich und nicht intellektuell geprägt ist
- wir uns als Wegbegleiter ohne professionelle Distanz begreifen lernen
- die Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit im Sinne von Authentizität der uns anvertrauten Menschen respektieren
- wir den anderen als „Fachmann in eigener Sache“ verstehen lernen
- uns unsere Tätigkeit nicht als Job oder bezahlbarer Dienst, nicht als messbar oder Arbeitsleistung erscheint
- wir die gewählte Gemeinschaft dem anderen und uns zur Heimat wird
- wir den fachlichen Austausch mit unseren Kooperationspartnern regelmäßig pflegen

Freigabe	Bearbeiter	Prozeßverantwortung	Ablage	Datum	
Q-Konferenz	P.Richert	P.Richert	QHB	15.04.2013	

Unsere interne Organisation

Die Einrichtungsleitung hat vom geschäftsführenden Vorstand der Lebensgemeinschaft Hof Saelde e.V. innerhalb des beschlossenen Finanzbudgets und den Vorgaben des Kostenträgers weitgehenden Handlungsspielraum. Sie arbeitet eng mit dem Leitungsgremium Finanzen im Qualitätszirkel zusammen. Die *Verantwortung* bezieht sich auf alle Betriebsabläufe einschließlich der Qualitätsprozesse durch die Qualitätszirkel. Allerdings werden gerade durch die fest eingerichteten Qualitätszirkel mit den dort verankerten Bereichsleitern zahlreiche *Zuständigkeiten* abgegeben. Hierdurch wird die formal geforderte Hierarchie unter den Mitarbeitern (s. Organigramm und Funktionsabläufe) auf eine breite Basis gestellt.

Unsere zeitliche Strukturierung

Wir bieten an 365 Tagen im Jahr eine Betreuung an. Hier sind selbstverständlich auch Feiertage wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten mit einbegriffen.

Das Arbeits- oder Beschäftigungsangebot findet im notwendigen Umfang auch an Sonn- und Feiertagen statt.

Hierdurch werden Bewohner mit schwacher oder auch keiner Eigeninitiative aktivierend gestützt.

Die Bewohner können die Arbeitsangebote nach Wunsch über den Mindestzeitrahmen von 38 Stunden hinaus wahrnehmen. Sie verpflichten sich –soweit sie dazu in der Lage sind– über einen überschaubaren zeitlichen Rahmen Verantwortung zu übernehmen.

Unser Frühdienst in der Landwirtschaft beginnt bereits um 6.00 Uhr. Der Morgendienst in der Hauswirtschaft beginnt um 7.00 Uhr. Daran schließen sich die weiteren Dienste, Mahlzeiten und Pausen an.

Die Abenddienste enden mit der Viehversorgung um 17.30 Uhr und mit den hauswirtschaftlichen Verrichtungen nach dem Abendbrot um 19.00 Uhr.

Die Vielfalt ermöglicht Wahlfreiheit

Die Einrichtung ist so gestaltet, dass ihre Struktur und ihre Arbeitsbereiche für die Betreuten überschaubar und leicht erfahrbar sind. Die Betreuten haben von Anfang an die Möglichkeit, die Strukturen der Arbeitsprozesse zu erfassen und darin mitzuwirken. Die Vielseitigkeit und die Unmittelbarkeit der Arbeitsbereiche ermöglichen ihnen die Auswahl einer ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten angemessenen Betätigung. Durch die Natürlichkeit und Selbstverständlichkeit der Arbeits- und Lebenssituationen wird der therapeutische Aspekt für die Betreuten weitestgehend verdeckt.

Freigabe	Bearbeiter	Prozeßverantwortung	Ablage	Datum	
Q-Konferenz	P.Richert	P.Richert	QHB	15.04.2013	

Mitbestimmungsangebote für Bewohnerinnen und Bewohner

Alle Bewohnerinnen und Bewohner sind in die inhaltliche und strukturelle Gestaltung der Einrichtung mit einbezogen. Die Beteiligung erfolgt zum einen über die gesetzlichen Vorgaben im Rahmen des gewählten Heimbeirates. Darüber hinaus aber auch durch

- tägliche „Arbeitsbesprechungen“
- und vierwöchigen „Hofgespräche“ (Gesamtbewohnerversammlung)

Außerdem geben die mit Mitarbeitern gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten ausreichend Gelegenheit für Informationsaustausch und persönliche Gespräche.

Ein Beschwerdemanagement regelt die sofortige Bearbeitung von Unzufriedenheiten und Beanstandungen.

Die Gruppengröße schafft Seelenfreiräume

Das räumlich großzügig angelegte, aber gut überschaubare, landwirtschaftliche Umfeld mit seinen vielfältigen Arbeitsbereichen ermöglicht Tätigkeiten in kleinen Arbeitsgruppen von zwei bis fünf Betreuten, die in weitgehender Selbständigkeit und frei von sozialen Spannungen, ihre Aufgaben erfüllen können. Dabei können die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Betreuten durch differenzierte Zielvorgaben individuell gefördert werden. Durch diese Voraussetzungen können wir eine fortschreitende Entwicklung –auch der „schwächeren“ Bewohner- zu mehr Fachlichkeit erreichen.

Unsere Kooperationspartner sind

- die Leistungsträger und die KOSOZ (Koordinierungsstelle für soziale Hilfen)
- der Kreis Rendsburg-Eckernförde vertreten durch die Heimaufsicht und zuständige Sachbearbeiter der Eingliederungshilfe
- der Verbund für diverse Organisationen und Anbieter „Forum Sozial e.V. Kiel“, insbesondere die dortige Vernetzung in einer „Qualitätsgemeinschaft“ für Einrichtungen der Eingliederungshilfe
- der „Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen“ Dr. Ulrich Hase, Kiel
- die „Bäuerliche Gesellschaft e.V.“ Amelinghausen
- für die „Stiftung Naturschutz“ des Landes Schleswig-Holstein werden von uns Grünlandflächen naturnah bewirtschaftet
- die Landwirtschaftskammer Kiel und das Amt für ländliche Räume Kiel stehen für Beratung und Prüfung
- die Berufsgenossenschaften für „Landwirtschaft“ und „Wohlfahrt“ beraten und prüfen im Bereich Arbeitssicherheit
- LC–Landwirtschafts-Consulting, Kontrollstellen-Nr. DE-Öko-009, überprüft die Öko EU-Richtlinien
- Meierei Holtsee und LUFA/ITL überprüfen unsere Milchqualität und Wasserqualität
- das Gesundheitsamt Kreis Rendsburg-Eckernförde überprüft unsere Tiergesundheit und unsere Hygienebedingungen

Freigabe	Bearbeiter	Prozessverantwortung	Ablage	Datum	
Q-Konferenz	P.Richert	P.Richert	QHB	15.04.2013	

- unser Steuerbüro Nickelsen/Boostedt verschafft uns einen laufenden Überblick über unsere Finanzen. Dies erfolgt zusammen mit unserem Finanzberater der Witt-Consulting/Wedel
- die Förde-Sparkasse Kiel und die GLS-Gemeinschaftsbank Bochum helfen uns bei Finanzierungsangelegenheiten
- im Gesundheitswesen haben wir einen Beratungsvertrag mit einer regional ansässigen Apotheke. Wir arbeiten mit verschiedenen Allgemeinärzten und Fachärzten in der Region zusammen
- die Freizeitgestaltung unserer Bewohner wird in Eurythmie, künstlerischem Malen, Korbflechten und Kunsthandwerken von langjährig bei uns tätigen freischaffenden Fachleuten begleitet.

Durch dieses Netz von vielfältigen Partnern sind wir fest in das gesellschaftliche Gemeinwesen eingebunden. Die Verlässlichkeit und Seriosität unserer Kooperationspartner trägt in vielen Bereichen auch zu unserer eigenen Zuverlässigkeit und inneren Sicherheit bei. Auch hierin zeigt sich ein besonderes Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung.

Hof Saelde, 24.07.2013

Einrichtungsleiter
Dr. Peter Richert

Freigabe	Bearbeiter	Prozeßverantwortung	Ablage	Datum	
Q-Konferenz	P.Richert	P.Richert	QHB	15.04.2013	